

## La Fontaine, Jean de: Zwei Wanderer sahen einst im Sand (1658)

- 1 Zwei Wanderer sahen einst im Sand
- 2 Vor ihren Füßen eine Auster liegen.
- 3 Ihr Blick verschlingt die Beute, und die Hand
- 4 Will wie der Blick so schnell zur Erde fliegen.
- 5 Schon bückt der eine sich, die Muschel aufzuheben;
- 6 Der andre doch versetzt ihm einen Stoß:
- 7 »man muß erst zu ergründen streben,
- 8 Wen von uns beiden trifft das Freudenlos.
- 9 Derjenige von uns, der sie zuerst gesehen,
- 10 Soll diese Auster schmausen.«
- 11 »oh,« rief der andere, »da kann ich gut bestehen,
- 12 Mein Auge ist vortrefflich, ohne Flausen.«
- 13 Der erste drauf: »Ich sah sie ehr als du,
- 14 Bei meinem Leben, mir gehört sie zu!«
- 15 »ich aber hatte sie vorher bereits gerochen.«
- 16 So wurde hin und her gesprochen,
- 17 Als Perrin Dandin sich hinzugesellt.
- 18 Er wird als Richter aufgestellt.
- 
- 19 Perrin bricht stumm die Auster auf und schlürft sie aus.
- 
- 20 Die beiden sehn verdutzt ihn an.
- 21 Der Präsident zieht seine Stirne kraus
- 22 Und sagt sodann:
- 23 »hier, das Gericht teilt jedem eine Schale zu,
- 24 Nun geht nach Haus und gebet Ruh.«
- 
- 25 Bedenkt, was heute ein Prozeß verschluckt,
- 26 Berechnet auch, daß manchem nichts mehr bleibt,
- 27 So seht ihr bald, wonach es Perrin juckt,
- 28 Der euch mit leerem Sack nach Hause treibt,
- 29 Nachdem er alle Kosten eingezogen
- 30 Und bis aufs Blut euch ausgesogen.

- 31 Drum, beide, einigt euch, so gut es eben geht,  
32 Weil sonst ein Dritter euch die Nase dreht.

(Textopus: Zwei Wanderer sahen einst im Sand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60713>)